

G

GATT -> *Allgemeines Zoll- und Handelsabkommen*

Gebrauchswert: Nützlichkeit eines Dinges; seine Eigenschaften, die es zur Befriedigung menschlicher Bedürfnisse geeignet machen. Ein G. kann ein Arbeitsprodukt oder ein Ding sein, das nicht Produkt menschlicher Arbeit ist (z. B. Wasser, Luft, wildwachsendes Holz). Der vom Menschen produzierte G. stellt eine Vereinigung von Naturstoffen und menschlicher Arbeit dar und ist eine Kategorie der politischen Ökonomie. Die Untersuchung seiner Rolle in den verschiedenen Produktionsweisen ist ein Gegenstand der politischen Ökonomie. Der G. verwirklicht sich in der → *Konsumtion*, und zwar als Konsumtionsmittel in der individuellen oder der gesellschaftlichen (nichtproduktiven) Konsumtion und als Produktionsmittel in der produktiven Konsumtion. Der G. der Arbeitsprodukte wird durch die konkrete Arbeit (→ *Arbeit*) geschaffen. Mit dem technischen Fortschritt erweitern sich die Anzahl, die Eigenschaften und Verwendungsarten der G. Die Gesamtheit der verschiedenen G. widerspiegelt den Grad der gesellschaftlichen Arbeitsteilung. „Gebrauchswerte bilden den stofflichen Inhalt des Reichtums, welches immer seine gesellschaftliche Form sei.“ (Marx, MEW, 23, S. 50) In der Warenproduktion ist der G. stofflicher Träger des → *Wertes* und des Tauschwertes der Waren. Mit der Erhöhung der Arbeitsproduktivität vergrößert sich die Masse der G. Die Qualität der G. beeinflusst direkt die Effektivität der Produktion und des Gebrauchs der Erzeugnisse. Die ständig steigenden Anforderungen an die Gebrauchseigenschaften, an die Zuverlässigkeit, an den Bedienungskomfort, den Service und die Lebens-

dauer der Waren erfordern, in allen Arbeitskollektiven ständig eine hohe Qualität der Arbeit zu erreichen, die Standardqualität zu halten und Qualitätsminderungen der Erzeugnisse zu vermeiden.

Durch die sozialistischen Produktionsverhältnisse wird der Warencharakter der Arbeitskraft aufgehoben. Im Kapitalismus dagegen ist die Arbeitskraft eine Ware, deren spezifischer G. darin besteht, —► *Mehrwert* für den Kapitalisten zu schaffen.

Gebrauchswert-Kosten-Analyse (GKA): Methode der sozialistischen Rationalisierung, die das Ziel hat, die -> *Kosten* von Erzeugnissen und Leistungen zu senken, wobei die notwendigen Gebrauchseigenschaften erhalten bleiben müssen oder, nach Möglichkeit, zu verbessern sind. Durch die GKA wird der gesamte Reproduktionsprozeß - von der Produktionsvorbereitung über die Produktion bis zum Absatz — analysiert, um neue Lösungen in bezug auf Gebrauchseigenschaften, Konstruktion, Technologie, Produktionsorganisation und Einsatz neuer Werkstoffe zu entwickeln und die Aufwendungen an vergegenständlichter und lebendiger Arbeit (Investitionen und laufende Kosten) minimieren zu können. Die GKA ist nicht nur ein Kostensenkungsverfahren, sondern sie trägt dazu bei, auf der Basis der Einheit von Arbeits- und Wertbildungsprozeß eine dem neuesten Stand der Technik gerecht werdende konstruktive und verfahrenstechnische Produktion zu sichern. GKA können sowohl für Erzeugnisse angewandt werden, die sich erst in der Entwicklungsphase befinden, als auch für Erzeugnisse, die bereits produziert werden. In der Wirtschaftspraxis der DDR hat sich die GKA als eine erfolgreiche Methode der Erzeugnisrationalisierung erwie-